



Harald Hagn

Tel.: 03681/354-240

Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

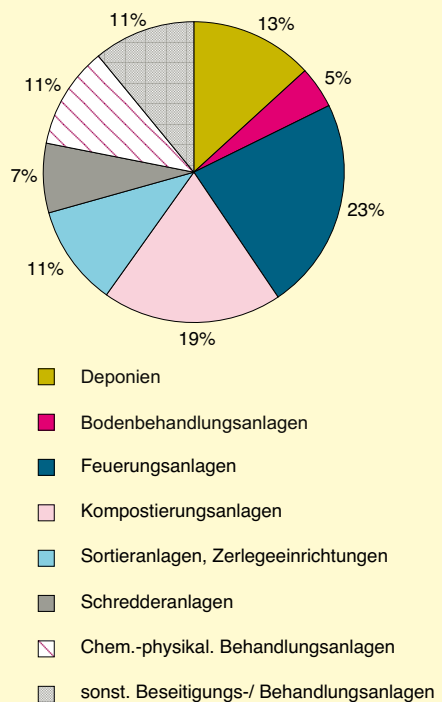
Abfallentsorgung 2005 in Thüringen

Zu den Umweltthemen, die in den vergangenen Jahrzehnten immer stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt sind, gehören insbesondere das Aufkommen und die Entsorgung von Abfällen. Die wesentlichen Ziele einer Politik der Abfallwirtschaft, welche auch im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz von 1996 ihren Niederschlag fanden, sind die Abfallvermeidung, die Abfallverwertung sowie die geordnete Entsorgung von Abfällen in dafür zugelassenen Anlagen oder Einrichtungen, den Abfallentsorgungsanlagen. Damit soll zum einen die erforderliche Entsorgungssicherheit für Produzenten und Konsumenten gewährleistet werden, zum anderen sollen Fehlentwicklungen, die in der Vergangenheit zu sogenannten „Altlasten“ führten, ausgeschlossen werden.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung

Die Erhebung über die Abfallentsorgung wird jährlich nach dem Umweltstatistikgesetz bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Abfallentsorgungsanlagen durchgeführt. Sie dient dazu, Aufschlüsse über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der behandelten, abgelagerten oder wieder abgegebenen Abfälle zu erhalten. Dabei sind unter Abfällen alle in einem Unternehmen oder Betrieb angefallenen Rückstände oder sonstige unerwünschte Stoffe zu verstehen, die nicht zum Produktionsprogramm gehören. Es kann sich hierbei sowohl um feste, als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer und Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln. In die Erhebung einbezogen sind neben den Abfällen zur Beseitigung auch die Abfälle zur Verwertung. Damit folgt der Abfallbegriff der amtlichen Statistik der Definition des § 3 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz.

**An Thüringer Abfallanlagen
angelieferte Menge 2005**



Thüringer Landesamt für Statistik

Über 4,3 Mill. Tonnen Müll angeliefert

Das an die 260 Thüringer Entsorgungsanlagen im Jahr 2005 angelieferte Abfallaufkommen betrug über 4,3 Mill. Tonnen. Das waren rund 19 Tsd. Tonnen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2004. Gegenüber dem Jahr 1996, für das erstmals ein Abfallaufkommen in vergleichbarer Form berechnet wurde, verminderte sich die an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferte Menge um rund 97 Tsd. Tonnen bzw. 2,2 Prozent.

Mehr als 2,6 Mill. Tonnen bzw. drei Fünftel (61,0 Prozent) des Abfallaufkommens (darunter 926 Tsd.

Tonnen betriebseigene Abfälle) kamen aus Thüringen selbst. Dagegen stammten 1,7 Mill. Tonnen bzw. 38,4 Prozent aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 25 Tsd. Tonnen bzw. 0,6 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat. Den größten Anteil am Abfallaufkommen stellten im Jahr 2005 die häuslichen und gewerblichen Siedlungsabfälle mit 959 Tsd. Tonnen. Es folgen mit 821 Tsd. Tonnen die Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe sowie mit 813 Tsd. Tonnen die Bau- und Abbruchabfälle.

Abfallverwertung und -beseitigung in Thüringer Abfallbehandlungsanlagen im Jahr 2005*)

Art der Anlage	Abfallanlagen	Angelieferte Abfälle		Verbleib		
		Insgesamt	darunter aus Thüringen ¹⁾	zur Verwertung	darunter an Direktverwerter	zur Beseitigung
	Anzahl	t				
Bodenbehandlungsanlagen	8	195 453	114 117	170 194	68 658	-
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	23	475 333	160 121	251 845	43 492	217 816
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	57	10 903	9 976	10 297	1 292	15
Deponien	26	572 144	555 758	2 114	-	39 647
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	8	989 948	769 166	14 879	-	23 472
Kompostierungsanlagen	51	837 525	325 610	436 914	425 392	46 972
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	13	322 609	151 128	291 085	110 958	28 857
Andere Beseitigungs-/Behandlungsanlagen	17	463 019	205 917	455 052	177 148	23 956
Sortieranlagen	33	455 110	343 672	365 875	251 497	47 873
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikabfälle	24	12 968	8 141	11 925	3 071	467
Insgesamt ²⁾	260	4 335 012	2 643 606	2 010 180	1 081 509	429 076
Außerdem						
Deponiebaumaßnahmen	15	470 003	470 003	470 003	-	-
Halden, Tagebaue/Restlöcher	112	5 803 415	4 793 423	4 268 297	-	-
Untertägige Verbringung	4	700 855	20 203	700 854	-	-

*) einschließlich besonders überwachungsbedürftige Abfälle, die in verschiedenen Anlagen zum Einsatz kommen

1) einschließlich betriebseigene Abfälle

2) Die angelieferten Abfallmengen werden anlagenbezogen ermittelt. Durchlaufen diese Abfälle unterschiedliche Behandlungsstufen, werden sie mehrmals an den jeweiligen Abfallanlagen angeliefert und somit auch mehrfach erfasst.

Deponierung von Abfällen stark rückläufig

Rund 570 Tsd. Tonnen bzw. 13,2 Prozent der im Jahr 2005 an die Thüringer Entsorgungsanlagen angelieferten Abfälle wurden in den 26 Deponien¹⁾ des Freistaates abgelagert. Das waren fast 363 Tsd.

Tonnen bzw. 38,8 Prozent weniger Abfall als noch im Jahr zuvor. Hierbei handelte es sich zum größten Teil um Siedlungsabfälle (42,2 Prozent), die sich im Wesentlichen aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und Sperrmüll zusammensetzen, sowie Bau- und Abbruchabfälle (23,8 Prozent) und Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (21,2 Prozent).

1) einschließlich betriebseigene Deponien

Während sich die Anlieferung von Abfällen aus Abfallbehandlungsanlagen im Vergleich zum Jahr 2004 um fast 12 Tsd. Tonnen oder 10,7 Prozent erhöhte, war das Aufkommen aus den beiden erstgenannten Abfallarten stark rückläufig: Die Ablagerung von Bau- und Abbruchabfällen verminderte sich um mehr als ein Fünftel (40 Tsd. Tonnen bzw. 22,8 Prozent) und die von Siedlungsabfällen sogar um mehr als die Hälfte (fast 300 Tsd. Tonnen oder 55,3 Prozent).

Ausschlaggebend für den ungewöhnlich hohen Rückgang der abgelagerten Siedlungsabfälle ist der Umstand, dass Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Sperrmüll nur noch in den ersten fünf Monaten 2005 ohne Vorbehandlung auf Deponien abgelagert werden durften. Seit dem 1. Juni 2005 müssen diese Abfälle so vorbehandelt werden, dass eine maximale Verwertung möglich ist und Umweltgefährdungen ausgeschlossen sind.

Die auf Thüringer Deponien abgelagerten Abfallmengen sind jedoch schon seit Jahren stark rückläufig. Zwischen 1996 und 2005 verminderten sich die deponierten Abfallmengen um 2,4 Mill. Tonnen bzw. 80,7 Prozent. Wie aus der grafischen Darstellung hervorgeht, ist dies sowohl auf einen Rückgang der Bau- und Abbruchabfälle, als auch der Siedlungsabfälle zurückzuführen. Die Ursachen hierfür

sind durchaus unterschiedlich. Der Rückgang bei den Bau- und Abbruchabfällen hängt insbesondere mit dem aus konjunkturellen Gründen verminderten Aufkommen zusammen. Dagegen war bei den Siedlungsabfällen die bereits seit Jahren zunehmende Verlagerung hin zur Behandlung in abfalltechnischen Anlagen maßgeblich.

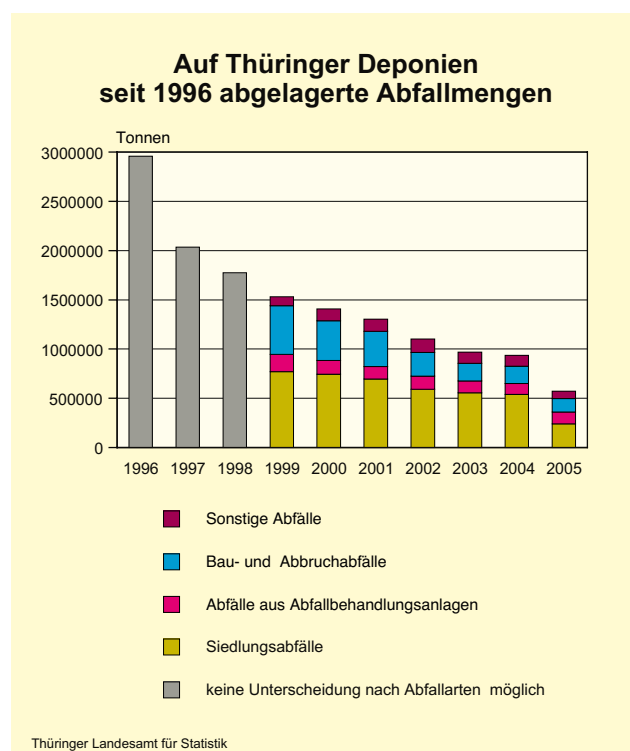
Fast 1 Mill. Tonnen Abfall energetisch verwertet

Der größte Anteil der in Thüringen entsorgten Abfälle wird in Feuerungsanlagen einer energetischen Verwertung unterzogen. Unter Feuerungsanlagen versteht man Einrichtungen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser oder sonstigen Wärmeträgermedien. Vorrangiger Zweck des Einsatzes von Abfällen in einer Feuerungsanlage ist deren Verwertung als Brennstoff.

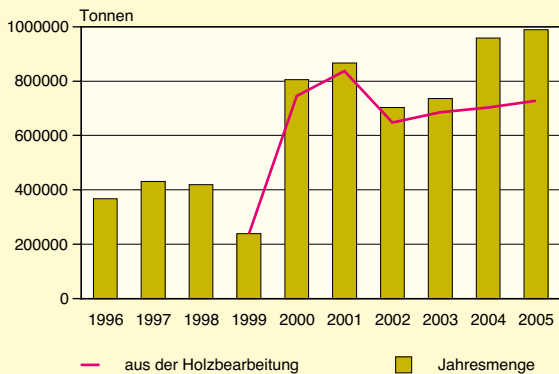
Im Jahr 2005 wurden in den Thüringer Feuerungsanlagen rund 990 Tsd. Tonnen Abfall energetisch verwertet. Im Vergleich zum Vorjahr waren das rund 31 Tsd. Tonnen bzw. 3,3 Prozent mehr Abfall. Zwischen 1996 und 2005 erhöhte sich die in den Feuerungsanlagen des Freistaates energetisch verwertete Abfallmenge um mehr als 623 Tsd. Tonnen bzw. beinahe 170 Prozent. Gegenüber 11 Anlagen im Jahr 1996 war gleichzeitig ein Rückgang der Feuerungsanlagen auf 8 Anlagen im Jahr 2005 festzustellen.

Die in Feuerungsanlagen im Jahr 2005 energetisch verwerteten Abfallarten bestanden zu 73,5 Prozent aus Abfällen aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe. Weiter wurden Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (17,9 Prozent) und Bau- und Abbruchabfälle (3,6 Prozent) eingesetzt.

Im Gegensatz zu den Feuerungsanlagen, in denen Abfälle energetisch verwertet werden, sind die im Folgenden beschriebenen Abfallanlagen auf eine stoffliche Verwertung von Abfällen ausgerichtet. Hierzu gehören die Kompostierungsanlagen, die Sortieranlagen und die Bodenbehandlungsanlagen ebenso wie spezielle Einrichtungen für das gezielte Zerlegen beispielsweise von Elektroaltgeräten oder Anlagen zum Schreddern von Metallen, Holz oder anderen Gegenständen.



In Thüringer Feuerungsanlagen seit 1996 energetisch verwertete Abfallmengen mit Angabe der Mengen aus der Holzverarbeitung



Thüringer Landesamt für Statistik

Mehr Abfall in Thüringer Kompostierungsanlagen eingesetzt

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 51 Anlagen zur Kompostherstellung²⁾ betrieben, darunter 23 Bioabfallkompostierungsanlagen, 10 Grünabfallkompostierungsanlagen und 14 Klärschlammkompostierungsanlagen. Diese Anlagen nahmen zusammen eine Menge

von rund 838 Tsd. Tonnen Abfall zur Behandlung auf. Das waren über 11 Tsd. Tonnen bzw. 1,3 Prozent mehr Abfall als im Jahr zuvor. Zwischen 1996 und 2005 erhöhte sich die an Thüringer Kompostierungsanlagen gelieferte Abfallmenge um mehr als 3 125 Tsd. Tonnen bzw. 59,4 Prozent.

Die Kompostierung ermöglicht eine umweltverträgliche Verwertung von Abfall sowie dessen Wiedereinsatz in den Stoffwechselkreislauf. Vielfältige Reststoffe mit biogenen Inhaltsstoffen aus dem häuslichen, gewerblichen und industriellen Bereich können biologisch verwertet oder behandelt werden. In den Thüringer Kompostierungsanlagen wurden im Jahr 2005 u.a. 279 Tsd. Tonnen Abfall aus der Biotonne, 154 Tsd. Tonnen Schlämme aus der Behandlung von kommunalen Abwassern sowie 136 Tsd. Tonnen Garten- und Parkabfälle verwertet. Im Jahr 2005 wurden rund 382 Tsd. Tonnen fertiger Kompost den Thüringer Kompostierungsanlagen entnommen. In erster Linie wurde dieser Kompost durch den Wiedereinsatz als Bodenverbesserer insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege an die Natur zurückgegeben.

In Kompostierungsanlagen^{*)} eingesetzte Abfälle nach Abfallart

Jahr	Kompostierungsanlagen	Eingesetzte Abfallmenge	Davon			
			Abfälle aus der Biotonne	Garten- und Parkabfälle	Schlämme aus der Behandlung von kommunalem Abwasser	sonstige Abfälle
Anzahl		t				
1996	47	525 350	93 830	77 005	215 649	138 866
1997	46	573 414	147 417	79 874	217 000	129 123
1998	39	557 499	174 084	78 515	201 105	103 795
1999	45	667 199	129 156	158 221	160 550	219 272
2000	46	698 008	244 169	118 931	125 019	209 889
2001	46	736 840	215 943	132 619	143 880	244 398
2002	46	803 397	155 083	114 342	162 257	371 715
2003	43	717 838	168 642	121 835	154 726	272 635
2004	51	826 437	240 696	149 786	165 336	270 619
2005	51	837 525	278 602	135 854	154 336	268 733

*) einschließlich Biogasanlagen

Sortieranlagen gewinnen an Bedeutung

Die Sortieranlagen für häusliche und gewerbliche Abfälle leisten einen erheblichen Beitrag zur Verwertung von Abfällen. Im Jahr 2005 wurden an die

33 Thüringer Sortieranlagen rund 455 Tsd. Tonnen Abfall geliefert. Das waren fast 49 Tsd. Tonnen bzw. 12 Prozent mehr Abfall als noch im Jahr zuvor. Zwischen 1996 und 2005 erhöhte sich die an Thüringer Sortieranlagen gelieferte Abfallmenge um mehr als 11 Tsd. Tonnen bzw. 32,4 Prozent.

2) Kompostierungsanlagen einschließlich Biogasanlagen

An Sortieranlagen angelieferte Abfälle und deren Verbleib nach ausgewählten Abfallarten

Abfallgruppe/-art Fraktion nach der Sortierung	Sortierte Abfälle		Davon Abgabe		
	2004	2005	zur Abfall- beseitigung	zur Verwer- tung in Abfal- lentsorgungs- anlagen	an Direktver- werter, gewonnene Sekundär- rohstoffe und Produkte
	t				
Angelieferte Abfälle insgesamt	406 455	455 110	.	.	.
darunter					
Verpackungen (einschließlich getrennt gesamelter, kommunaler Verpackungsabfälle)	180 684	170 120			
Siedlungsabfälle (getrennt gesammelte Fraktionen)	134 525	176 528	.	.	.
darunter					
Papier und Pappe	80 326	101 929	.	.	.
Glas	10 453	8 800	.	.	.
Fraktionen nach der Sortierung insgesamt	385 131	413 748	47 873	114 378	251 497
darunter					
Papier und Pappe	166 351	171 218	60	4 222	166 935
davon					
Papier und Pappe nicht differenzierbar	331	280	60	220	1
untere Sorten (Gruppe I)	134 607	147 562	-	3 969	143 593
mittlere Sorten (Gruppe II)	19 699	12 063	-	34	12 030
bessere Sorten (Gruppe III)	8 206	9 385	-	-	9 385
krafthaltige Sorten (Gruppe IV)	3 009	1 119	-	-	1 119
Sondersorten (Gruppe V)	499	808	-	-	808
Eisenmetalle	3 459	4 693	-	1 933	2 760
Nichteisenmetalle	788	1 591	-	275	1 316
Kunststoff und Gummi	9 598	12 018	-	6 675	5 343
Glasabfälle	28 080	38 203	4 394	14 861	18 948
davon					
Glas nicht differenzierbar	11 005	19 180	4 394	14 650	136
Weißglas	7 797	7 598	-	56	7 542
Braunglas	2 958	3 428	-	51	3 377
Grünglas	6 292	6 403	-	4	6 399
Mischglas	28	1 595	-	100	1 495

Sortieranlagen sind Abfallentsorgungsanlagen, in denen gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden. Von den fast 414 Tsd. Tonnen dieser Fraktionen, die im Jahr 2005 nach der Sortierung die Anlagen wieder verließen, setzten sich mehr als zwei Fünftel (41,4 Prozent) aus Papier und Pappe zusammen.

Des Weiteren wurden 38 Tsd. Tonnen Glasabfälle, 12 Tsd. Tonnen Kunststoff und Gummi sowie annähernd 5 Tsd. Tonnen Eisenmetalle aussortiert. Die aussortierten Fraktionen konnten überwiegend (zu 88,4 Prozent) der Verwertung zugeführt werden.

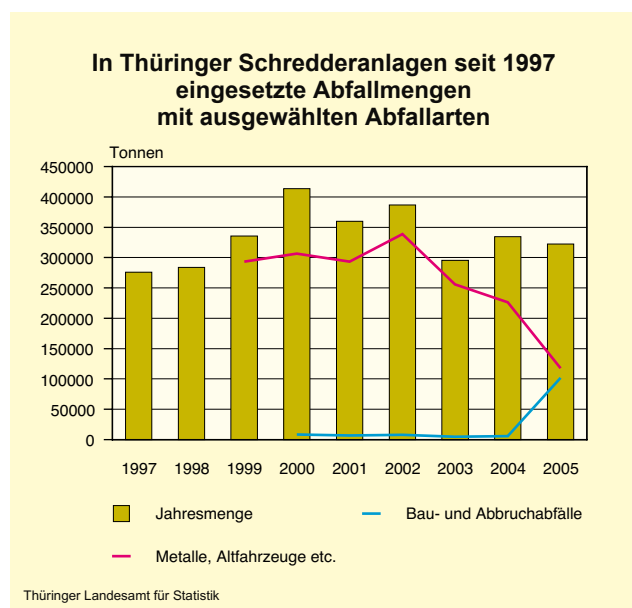
Als spezielle Sortieranlagen können die Zerlegeeinrichtungen eingeordnet werden, da hier Elektro- und Elektronikaltgeräte mittels geeigneter Anlagen teilweise bzw. vollständig demontiert werden. Die 24 Zerlegeeinrichtungen im Freistaat nahmen im Jahr 2005 fast 13 Tsd. Tonnen Elektro- und Elektronikaltgeräte zur Entsorgung auf. Das waren 225 Tonnen bzw. 1,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Von den 12 392 Tonnen Abfall, die im Jahr 2005 die Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikaltgeräte wieder verließen, konnten 96,2 Prozent verwertet werden. Lediglich 467 Tonnen mussten zur Beseitigung verbracht werden. Damit lag die Verwertungsquote der Zerlegeeinrichtung deutlich über dem Durchschnitt aller Abfallentsorgungsanlagen.

Bemerkenswert erscheint die Entwicklung bei den 57 Thüringer Demontagebetrieben für Altfahrzeuge. Während im Jahr 2004 noch 15 179 Tonnen Altfahrzeuge angeliefert wurden, waren es im Jahr 2005 noch 10 903 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang um 28,2 Prozent. Sehr hoch ist nach wie vor die Verwertungsquote dieser Abfallentsorgungsanlagen. Im Jahr 2005 lag sie bei 99,9 Prozent.

Fast 323 Tsd. Tonnen Müll wurden in Schredderanlagen zerschlagen

An die 13 Thüringer Schredderanlagen³⁾ wurden im Jahr 2005 fast 323 Tsd. Tonnen Müll geliefert. Das waren 12 Tsd. Tonnen bzw. 3,6 Prozent weniger Abfall als im Jahr zuvor. Im Jahr 1997 betrug die an die Schredderanlagen des Freistaates gelieferte Abfallmenge 276 Tsd. Tonnen.



Bei Schredderanlagen handelt es sich um Anlagen zum Zerschlagen von Autowracks, Kühlschränken und anderer Metallgegenstände sowie großformatiger Kunststoff- oder Holzgegenstände mit dem Ziel, den entsprechenden Wertstoff als Rohstoff wiederzugewinnen. Dementsprechend setzten sich die an Schredderanlagen gelieferten Abfälle überwiegend aus Altfahrzeugen, Abfällen aus elektrischen und elektronischen Geräten u.ä. (117 Tsd. Tonnen bzw. 36,4 Prozent) sowie Bau- und Abbruchabfällen (102 Tsd. Tonnen bzw. 31,6 Prozent) zusammen.

Die Schredderanlagen verließen im Jahr 2005 annähernd 320 Tsd. Tonnen Abfall. Davon konnten 291 Tsd. Tonnen bzw. 91,0 Prozent als Rohstoff einer Verwertung zugeführt werden. Hiervon konnten 111 Tsd. Tonnen direkt und 180 Tsd. Tonnen über verschiedenartige Behandlungsanlagen verwertet werden.

Mehr als 1 162 Tsd. Tonnen gefährlicher Abfall entsorgt

Im Jahr 2005 fielen in Thüringen 888 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftige Abfälle an. Das waren fast 43 Tsd. Tonnen oder 5,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Das Aufkommen an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen wurde maßgeblich von Bau- und Abbruchabfällen bestimmt, deren Anteil zusammen 50,3 Prozent betrug. Bei den anderen häufig vorkommenden Sonderabfällen handelt es sich beispielsweise um Abfälle aus der Kohlepyrolyse⁴⁾ (9,4 Prozent) sowie um Ölabfälle (3,3 Prozent). Von den im Jahr 2005 in Thüringen erzeugten besonders überwachungsbedürftigen Abfällen wurden fast 592 Tsd. Tonnen in anderen Bundesländern entsorgt. Hierbei handelte es sich in erster Linie um verunreinigte Böden, Steine und Baggergut.

In allen Thüringer Entsorgungsanlagen wurden im Jahr 2005 mehr als 1 162 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftige Abfälle entsorgt. Das waren fast 104 Tsd. Tonnen oder 9,8 Prozent mehr als im Jahr 2004. Thüringen nahm fast 866 Tsd. Tonnen dieser Abfälle aus anderen Bundesländern auf. Hierzu zählten insbesondere feste Abfälle aus der Abgasbehandlung sowie Filterstaub. Aufgrund des hohen Bezuges aus anderen Bundesländern lag in Thüringen im Jahr 2005 die entsorgte Menge an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen mit 1 162 Tsd. Tonnen deutlich über dem eigenen Aufkommen mit 888 Tsd. Tonnen.

Besonders hoch ist der Anteil an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen im Bereich der Bodenbehandlungsanlagen. Mehr als 179 Tsd. Tonnen bzw. 91,8 Prozent des behandelten Abfalls war hier im Jahr 2005 dieser Abfallkategorie zuzurechnen.

3) Schredderanlagen und verwandte Anlagen

4) Bei der Zersetzung von Kohle durch Hitze entstehen u.a. Teere

Unter Bodenbehandlungsanlagen versteht man Anlagen zur Behandlung von verunreinigten Boden (Bodensanierungsanlagen). Dies geschieht insbesondere nach thermischen, biologischen oder mechanischen Verfahren. Im Jahr 2005 wurden von den 8 Thüringer Bodenbehandlungsanlagen insgesamt rund 195 Tsd. Tonnen Abfall behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2004 bedeutet dies einen Rückgang um fast 132 Tsd. Tonnen bzw. 40,3 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die von Bodenbehandlungsanlagen entsorgte Abfallmenge im Jahr 1996 noch bei rund 65 Tsd. Tonnen lag.

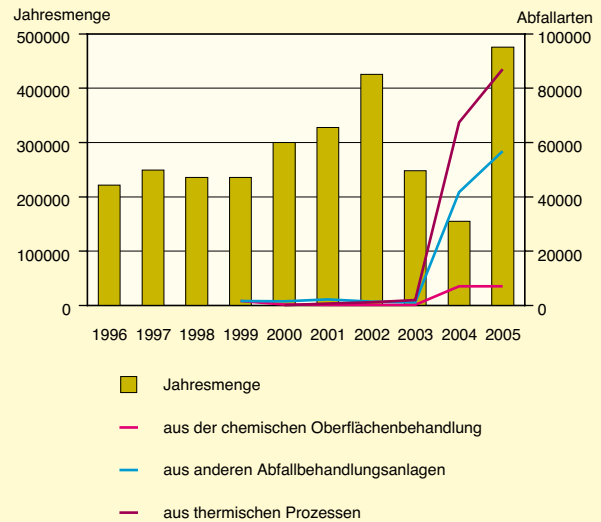
Fast zwei Fünftel der gefährlichen Abfälle wurde in Chemisch-physikalischen Anlagen behandelt

Der weitaus größte Anteil der in Thüringen entsorgten besonders überwachungsbedürftigen Abfälle wird in Chemisch-physikalischen Anlagen behandelt. Im Jahr 2005 waren es beinahe 363 Tsd. Tonnen bzw. 39,8 Prozent aller entsorgten besonders überwachungsbedürftigen Abfälle. Bei Chemisch-physikalischen Anlagen handelt es sich um Anlagen zur chemischen Behandlung von Abfällen (z.B. Extraktions- oder Destillationsanlagen), Anlagen zur chemischen Aufbereitung von zyanidhaltigen Konzentraten, Nitraten oder Säuren, wenn hierdurch eine Verwertung als Reststoff oder eine Entsorgung ermöglicht wird, sowie Anlagen, die beispielsweise durch Verdampfen, Trocknen, Kalzinieren, Neutralisieren, Ausfällen usw. Abfälle zur weiteren Entsorgung behandeln.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 in den 23 Chemisch-physikalischen Anlagen des Freistaates mehr als 475 Tsd. Tonnen Abfall behandelt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die behandelte Abfallmenge mehr als verdreifacht. Während im Jahr 2004 rund 155 Tsd. Tonnen behandelt wurden, waren es im Jahr 1996 bereits annähernd 222 Tsd. Tonnen.

In Chemisch-physikalischen Anlagen wurden im Jahr 2005 überwiegend Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse (183 Tsd. Tonnen bzw. 38,5 Prozent), Bau- und Abbruchabfälle (108 Tsd. Tonnen bzw. 22,8 Prozent) und Abfälle aus thermischen Prozessen (87 Tsd. Tonnen bzw. 18,3 Prozent) eingesetzt. Etwa zwei Drittel (315 Tsd. Tonnen bzw. 66,3 Prozent) der insgesamt behandelten Abfälle wurden aus anderen Bundesländern oder dem Ausland angeliefert.

In Thüringer chemisch-physikalischen Abfallbehandlungsanlagen seit 1996 eingesetzte Abfallmengen mit ausgewählten Abfallarten in Tonnen



Thüringer Landesamt für Statistik

Rund 470 Tsd. Tonnen behandelter Abfall verließen im Jahr 2005 die in Thüringen ansässigen chemisch-physikalischen Anlagen. Davon konnten mehr als 43 Tsd. Tonnen an Direktverwerter und 208 Tsd. Tonnen an andere Abfallbehandlungsanlagen abgegeben werden. Unter den restlichen für die Beseitigung vorgesehenen Abfall befanden sich mehr als 181 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftiger Abfall.

6,5 Mill. Tonnen Abfall in Abbaustätten des Bergbaus verwertet

Neben der beschriebenen Abfallentsorgung in öffentlichen und betrieblichen Anlagen gibt es weitere Möglichkeiten Abfälle zu verwerten. Zu nennen sind hier die untertägige Verbringung und die übertägige Verwertung (Verfüllung) sowie der Wiedereinsatz von Bauabfällen bei Baumaßnahmen. In derartigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahr 2005 in Thüringen rund 6,5 Mill. Tonnen Abfälle entsorgt. Das waren 5,6 Prozent mehr als im Jahr 2004.

4,3 Mill. Tonnen Abfälle (65,6 Prozent) wurden in 106 übertägigen Abbaustätten, wie Tagebaue, Kies-, Sand- oder Tongruben sowie Restlöcher, gelagert. Davon waren 4,2 Mill. Tonnen Bau- und Abbruchabfälle wie Boden, Steine, Baggergut sowie Beton- und Ziegelabfälle. Weitere 40 Tsd. Tonnen entfielen auf Abfälle aus thermischen Prozessen von Kraftwerken.

Abfallverwertung in Abbaustätten des Thüringer Bergbaus

Art der Verwertung Art der Abfälle	Betriebe 2005	Verwertete Abfälle			Darunter besonders überwa- chungs- bedürftige	Herkunft aus	
		2003	2004	2005		Thüringen	anderen Bundes- ländern
	Anzahl	t					
Übertägig	106	6 019 606	5 583 397	4 268 297	-	3 871 982	396 315
darunter							
Bau- und Abbruchabfälle	105	4 620 923	5 186 215	4 227 563	-	3 870 451	357 112
darunter							
Boden, Steine und Baggergut	105	3 820 444	4 314 787	3 753 419	-	3 513 222	240 197
Abfälle aus thermischen Prozessen	5	1 120 503	114 108	39 560	-	357	39 203
Untertägig	4	512 757	575 300	700 854	537 284	20 203	680 651
darunter							
Abfälle aus thermischen Prozessen	.	113 012	88 335	93 021	9 992	2 038	90 983
Abfälle aus Abfall- behandlungsanlagen	4	350 311	423 802	553 554	246	49	553 505
nachrichtlich Halden	6	-	-	1 535 116	10 586	927 350	607 766
darunter							
Bau- und Abbruchabfälle	6	-	-	1 114 694	10 586	863 723	250 971
darunter							
Boden, Steine und Baggergut	5	-	-	576 016	-	448 724	127 292
Abfälle aus thermischen Prozessen	5	-	-	98 897	-	10 528	88 369

In die untertägigen Abbaustätten in Thüringen wurden im Jahre 2005 mehr als 0,7 Mill. Tonnen Abfälle verbracht. Fast vier Fünftel (554 Tsd. Tonnen bzw. 79,0 Prozent) entfielen auf Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen. Weitere 93 Tsd. Tonnen bzw. 13,3 Prozent waren Abfälle aus thermischen Prozessen. Die 0,7 Mill. Tonnen Abfälle, die in Thüringer Bergwerken untertägig verwertet wurden, stammten zu 97,1 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland.

Neben der Verwertung von Abfällen in über- und untertägigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahre 2005 rund 1,5 Mill. Tonnen Reststoffe zur Abdeckung von Kalirückstandshalden genutzt. Hierbei handelt es sich um Materialien, die bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallen und keiner weiteren Verwendung zugeführt werden.

Ausblick

Die an Abfallbehandlungsanlagen seit dem Jahr 1996 angelieferte Abfallmenge hat sich nur geringfügig vermindert. Gleichzeitig lassen sich allerdings zwei gegenläufige Tendenzen feststellen:

Zum einen wird immer weniger Abfall unbehandelt beseitigt und zum anderen immer mehr Abfall fachmännisch verwertet. Nicht zuletzt gesetzliche Änderungen⁵⁾, die Deponierung von Abfällen betreffend, lassen erwarten, dass sich diese für die Umwelt vorteilhafte Entwicklung auch in Zukunft weiterhin fortsetzt.

5) Vgl. Verordnung über die umweltverträgliche Ablagerung von Siedlungsabfällen und über biologische Abfallbehandlungsanlagen vom 20. Februar 2001